

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Stumme von Portici

Auber, Daniel-François-Esprit

Scribe, Eugène

Delavigne, Germain

Leipzig, [1898]

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-81711](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81711)

Vierter Auftritt.

Fenella auf dem Felsen rechts. Masaniello und Pietro links vorn.

Fenella (richtet den starren Blick aufs Meer, dessen Tiefe sie zu ermessen scheint, um sich hinunter zu stürzen).

Masaniello (wendet sich dem Felsen zu).

Tr. 10. Recitativo.

Masaniello. Was seh' ich, Fenella, die Schwester kehrt zurück!

Fenella (wendet sich um, erblickt ihren Bruder und eilt den Felsen herab).

Masaniello (zu Pietro).

Der Himmel sendet sie, nicht umsonst war mein Flehn!

Fenella (eilt auf Masaniello zu und legt in seinen Armen).

Masaniello. Noch wag' ich meinen Augen kaum zu trauen!

Bist du es selbst, die an die Brust ich drücke?

Welch feindliches Geschick entriß dich Teure mir?

Fenella (beutet an, daß sie sich nur ihm allein entdecken wolle).

Masaniello (nickt zustimmend, wendet sich an Pietro, flüstert ihm leise die Bitte zu, ihn mit seiner Schwester allein zu lassen).

Pietro (schüttelt ihm zustimmend die Hand und geht mit einer bedeutungsvollen Gebärde ab nach rechts über den hohen Felsen).

Fünfter Auftritt.

Fenella, Masaniello zu ihrer Linken. Dann Sorella und einige Fischer.

Masaniello (erwartungsvoll). Wohlan, wir sind allein!

Fenella (brückt ihre Verzweiflung aus und gesteht ihm, daß es eben ihre Absicht gewesen sei, von dort oben herab in den Wellen ihr trauriges Dasein zu enden).

Masaniello (entsetzt). Dein Leben enden? O Gott!

Fenella (wollte jedoch nicht eher sterben, bevor sie den geliebten Bruder noch einmal gesehen und seine Verzeihung erhalten habe).

Masaniello. Dir verzeihn? Und warum?

Fenella (beutet an, daß sie seiner Bruderliebe unwert sei; sie habe sich einem Treulosen hingegeben, sie schilbert ihre Gewissensbisse).

Masaniello. Ha, dem Verführer Fluch! Er fürchte meine Rache!

Fenella (macht ihm begreiflich, daß der Meineidige ihr Gatte werden wollte, daß er es ihr im Angesicht des Himmels gelobt, und sie seinen Schwüren getraut habe).

Masaniello. Und der Verräter? Wer ist es?

Fenella (will ihn nicht näher bezeichnen, da sie ihn trotz seines Verräthens noch immer liebt; jedoch um ihr Gatte werden zu können, sei er zu hohen Standes).

Masaniello. Was Standes er auch sei, sein Rang erlaubt ihm nicht,

Zu brechen seinen Eid! (Energisch.)

Ich will den Schulbigen kennen!

Fenella (deutet an, daß es ihm zu nichts nützen könne, es zu erfahren; für sie sei jede Hoffnung verschwunden, indem der Meineidige bereits mit einem andern verbunden sei; sie faßt stehend seine Hand).

Borella mit einem **Ruber**, und einige **Fischer** (mit Fischen kommen von links hinten, als ob sie eben vom Fischfang kämen; sie legen die Fische im Hintergrunde nieder).

Einige andere Fischer (kommen mit Netzen von rechts vor dem großen Felsen und wenden sich nach hinten zu den andern, mit ihnen beratend und sich unterhaltend).

Masaniello (die ersten vier Worte mit gesprochenen Ausruf zu Fenella). Du nennst ihn nicht?!

Fenella (verneint und faßt seine Hand fester).

Masaniello (sucht sich von ihr loszumachen, ringt mit ihr).

Nun wohl! auch ohne dich werd' ich ihn entdecken!

Was auch das Ende dieses Tages sei,

Das Volk soll sich erheben zum Sturz der Tyrannei!

Vergebens sucht dein Flehn meinen Zorn zu entwässern

Und gegen deinen Willen ereile ihn die Rache.

(Bei dem letzten Worte ist es ihm gelungen, sich von Fenella loszumachen; er stößt sie mit einer heftigen Bewegung von sich und eilt auf die Fischer im Hintergrunde zu.)

Borella (kommt ihm entgegen).

Masaniello (be deutet die Fischer und Borella, die Gefährten zusammen zu rufen).

Borella (winkt nach links).

Ein Fischer (eilt auf den großen Felsen rechts und winkt nach rechts).

Die andern Fischer (geben Zeichen nach rechts und links).

Die Fischer (strömen mit ihren Gerätschaften, wie sie eben von der Arbeit kamen, von allen Seiten herbei; sie scheinen zu fragen, um was es sich handelt und kommen auf den Zuruf Masaniello's, ihn umringend, nach vorn).

Sechster Auftritt.

Fenella rechts vorn. Masaniello in der Mitte, umringt von Borella und den Fischern.

Ar. 11. Finale.

Masaniello. Herbei, die Stunde schlägt! ihr Brüder all herbei!

Auf, rüftet euch, es gilt den Sturz der Tyrannei!

Ist einer unter euch, der Kränkung nicht erlitten?

Doch mehr als alle ich! drum Freunde auf zur Rache!

Einige Frauen (kommen neugierig von rechts und suchen behutsam an Fenella, die sie freudig begrüßen, heranzukommen).

Fenella (brängt sie nach der Mitte des Hintergrundes).

Fischerchor (zu Masaniello).

Wir teilen deines Schmerzes wilde Wut,

Zum Tode dein im Kampf um Gut und Blut!

Masaniello und Borella. Brüder, auf, zur Rache, auf!

Fischerchor. Brüder, auf, zur Rache, auf!

Masaniello und Borella. Es fließe der Tyrannen Blut!

Fischerchor. Es fließe der Tyrannen Blut!

Andere Frauen (kommen von rechts und links, gefellen sich zu denjenigen im Hintergrunde, sehen beobachtend auf ihre Männer, schrittweise behutsam näher kommend).

Fenella (warnt Masaniello vor ihnen).

Borella und Fischerchor.

Wir teilen deines Schmerzes wilde Wut,

Zum Tode dein im Kampf um Gut und Blut!

Masaniello (legt den Finger an den Mund, auf die immer näher heran kommenden Frauen blickend; halblaut).

Doch behutsam und in der Stille.

(Er winkt die Genossen näher zu sich heran.)